

Rumänienreise nach Bistrița vom 09.05. bis 17.05.2008

Freitag, 09. Mai

Treffpunkt unserer Reise war wieder Hüttenberg bei der BENITA Sammelstelle.

Auf dem Hinweg nach Hüttenberg sind wir etwas in den Pfingstverkehr hineingeraten. Wir benötigten für 90km 2,5 h.

Ich brachte Samuel und John mit.

Diesmal waren wir mit 10 Teilnehmern eine etwas kleinere Gruppe:

8 Männer und 2 Frauen.

Wir fuhren mit 3 VW-Bussen um ca. 18:45 h los.

Die Fahrt verlief ab Hüttenberg trotz Pfingstverkehr recht flüssig, sodass wir nach 14 Stunden schon in Cluj bei Familie Capota ankamen.



Samstag, 10. Mai

Hier wurden wir um 9 h mit einem kleinen Snack begrüßt.



Gegen 14 Uhr kamen wir dann endlich in Uriu an, wo wir in dem Sommercamp von BENITA untergebracht waren.

Wir Männer schliefen im Haupthaus oben auf einem Matratzenlager. Alles war sehr urig und der Kaminofen machte alles noch gemütlicher.



Lidia Murza begrüßte uns dort mit schmackhaften Pfannekuchen und Kaffee. Dann waren wir reif für eine ausgedehnte Mittagspause. Nach dem Abendessen übten wir noch ein paar rumänische Lieder ein. Kathi half uns etwas mit der Aussprache.

Sonntag, 11. Mai

Frühstück: 9 Uhr

Bei wunderbarem Sonnenschein studierten wir unser diesjähriges Theaterstück ein. Die Wiese vor dem Haus war dafür der ideale Platz. Nach dem alle Rollen verteilt waren, führten wir unsere Erstaufführung im Garten des Camps auf.



Die Aufführung begann mit der Szene im Himmel. Alle Engel dienten Gott bis einer, der Satan sich erhob und schließlich aus dem Himmel geworfen wurde. In der nächsten Szene stellten wir das Leid auf der Erde dar (Blinder, Gelähmter, Schläger, Trauernder), das Gott mit dem Kommen des Herrn Jesus linderte. Mit dem Tod, der Grablegung und der Auferstehung Jesu versuchten wir in der letzten Szene den Menschen das Evangelium nahe zu bringen.



Dann wurde bei Kuchen & Kaffee auf der Terrasse gegessen.

Gegen 12:30 h machten wir uns auf den Weg zum Depot nach Bistrița, wo wir Süßes und Schriften einpackten.



Um 13:30 h hatten wir einen Termin im Gefängnis in Bistrița. Samuel wurde leider wieder aus dem Gefängnis herausbefohlen, da keine Kopie von seinem Personalausweis vorlag. Es kamen 23 Gefangene mit 2 Wärtern.

Wir sangen 2 Lieder und führten dann unser Theaterstück zum ersten Mal auf. Es klappte erfreulicher Weise sehr gut, obwohl ich für Samuel kurzfristig die Rolle übernehmen musste. Die Gefangenen waren ganz bei der Sache. Danach hielt ein Mitarbeiter von Benita noch eine mitreißende Predigt. Ich habe nicht viel verstanden, aber er redete mit Herz und Seele. Einige Gefangenen verabschiedeten sich mit den Worten „Patsche“ (Frieden) was mir zeigte, dass einige schon Christen waren.

Danach trafen wir uns noch im Kindergarten von Benita. Hier sind noch ein paar rumänische Geschwister zu uns gestoßen, die uns über die nächsten Tage im Gesang unterstützen wollten.

Simona, Falvia, Aniella, Ika, ... wurden uns „Brummbären“ eine große Hilfe.



Gemeinsam besuchten wir das Altenheim gegenüber vom Kindergarten BENITA. Hier sangen wir im Aufenthaltsraum unsere ersten gemeinsamen Lieder. Verstärkt durch unsere rumänischen Geschwister gaben wir einen ganz guten Chor ab.



Nach einem guten Abendessen im Kindergarten fuhren wir zurück nach Uriu, um den Abend dort bei einer Tasse Tee gemütlich ausklingen zu lassen.

Montag, 12. Mai

Wir trafen uns heute mit den Kindergartenkindern und Mitarbeitern von Benita im Park. Hier wurden Süßigkeiten versteckt. Die Kinder hatten großen Spaß beim Suchen. Das feuchte Wetter gab ihrer Freude keinen Dämpfer.

Gegen Mittag machten wir noch eine kleine Besichtigung in einer Glasbläserei in Bistrița. Es war interessant zu sehen, wie Weingläser in Handarbeit geschliffen wurden und auch wie das Glas geblasen wurde. Einige von uns deckten sich direkt mit einem Weinglas-Set ein.

Nach einem Mittagessen im Kindergarten und einer Besprechung mit Lidia waren wir abends im Casa Benita in Uriu zum Abendbrot eingeladen. Wir wurden von Adi, seiner Frau und den Kindern herzlich begrüßt. Ein Highlight des Tages war dann noch das Melken der Kuh und das herumspringende Kälbchen.

Den Abend beschlossen wir mit Singen üben.

Dienstag, 13. Mai



Heute war Tagesprogramm Familienbesuche in der Stadt und auf den Dörfern. Wir wurden in 3 Gruppen aufgeteilt und bekamen Mitarbeiter von Benita als Übersetzer und Führer mit. Ich war in der Besuchergruppe für arme Familien auf den Dörfern eingeteilt. Im Depot luden wir für jede Familie 2 Lebensmittelpackete und Süßes ein. Wir starteten um 10:30 h.

Unsere Gruppe besuchte 13 Familien. Der Weg war manchmal recht abenteuerlich. Dadurch dass es aber sehr trocken war, kamen wir überall ohne Problem hin.

Eine Familie war nicht zu hause. Das deutliche Zeichen war der Besen vor der Haustür.

Da wir unsere Liedermappen vergessen hatten sangen wir in jeder Familie immer das gleiche rumänische Lied: „Isus iubeste pe veciare...“ . Mir taten Simona und Oriah leid :). Wir versuchten ebenfalls jedes Mal ein paar Worte über den Herrn zu sagen. Mir fiel es gar nicht so einfach.



Da kommen wir reichen Deutschen, sagen ihnen, dass Gott sie liebt und verschwinden direkt wieder. Wir stecken nicht in ihrer Situation, aber ich hoffe, dass Gott unseren Dienst gebrauchen konnte.

Mittags suchten wir uns einen gemütlichen Ort zum Picknicken auf einem Berg mit schönem Blick über die Täler. Hier genossen wir die Aussicht und die Gemeinschaft mit den BENITA-Mitarbeiterinnen sehr :).

Wie schon im Winter fiel es mir auf, dass die Familien, die schon Christen waren, viel zufriedener waren, weniger klagten und auch ordentlichere Behausungen hatten.

Die meisten Familien hatten 5 bis 10 Kinder. Was mir auffiel war, dass trotz der Armut in jedem Haushalt ein Fernsehen zu finden war.

Sehr erschütternd fand ich eine Familie, die ein 13 jähriges Mädchen hatte, die mit einem Wasserkopf und ganz kleinen Gliedern ein trauriges Bild abgab. Die Eltern waren keine Christen und beklagten sich über den Staat und ihre Verhältnisse.



Auf der anderen Seite fanden wir eine Mutter mit 10 Kindern vor, die einen ordentlichen Haushalt führte und total dankbar für unser Kommen war. Hier wurde ich ermutigt.

Abends trafen wir uns alle wieder in Uriu und tauschten uns über den Tag aus. Jeder hatte unterschiedliche Eindrücke aus den Familien mitgenommen. Mit Chilli con Carne beschlossen wir den Tag.

Mittwoch, 14. Mai

Heute besuchten wir das Altenheim in Nuseni und das Kinder- und Altenheim in Beclean.

Hier führten wir wieder unser Theaterstück wieder in dem kleinen Kirchraum auf.



Zwei ältere Damen konnten nicht mit in den Saal kommen. So sangen wir ihnen 2 Lieder extra im Zimmer.



Im Esssaal wurden wir mit einem kleinen Snack versorgt, bevor wir weiter zum Kinderheim fahren.

Im Kinder- und Altenheim Beclean wurden wir direkt vom „Direktor“ begrüßt - er sagte das zumindest von sich.

Die Kinder freuten sich wieder total über unser Kommen und stürzten sich auf unser Mitgebrachtes. Wir hatten auch wieder viel Spaß beim gemeinsamen Singen.



Unter den älteren Damen war eine Rumänisch-deutsche, die sehr dankbar über ein Gespräch in Deutsch mit mir war.



Am Abend trafen wir uns mit einigen BENITA-Mitarbeitern und Freunden in Uriu zum Grillen und Fußballspielen. Das Spiel Deutschland-Rumänien ging mit 5:6 knapp an Rumänien.

Grund für unser Verlieren war ganz klar der Heimvorteil der Rumänen mit viel mehr Fans.



Beim gemeinsamen Grillen kamen wir dann wieder zu Kräften.



Donnerstag, 15. Mai



Einsatz in der Schule in Bistrița und in einem Zigeunerdorf
Treffpunkt war wieder das Depot, wo wir die Sachen zusammenpackten.
Nun ging es zur Schule. Hier wurden wir schon von ca. 100 Schülern und Lehrern erwartet. Die Kinder hörten aufmerksam zu.

Über die Mittagszeit besuchten wir noch die Arbeit von Claudio. Claudio arbeitet schon seit Jahren mit Behinderten in Bistrița. Er ist dabei ein weiteres Gebäude fertig zu stellen. Er führte uns über den Neubau.



Wir hatten ein interessantes Gespräch mit ihm über das organisatorische Vorgehen seines Werkes mit Hilfe einer neu gegründeten „Foundation“ anstelle der bisherigen „Assoziation“. Das ist sicher auch interessant für die weitere Arbeit von BENITA.

Zum Mittagessen ging es kurz in den Kindergarten zurück. Hier bekamen wir von den lieben Köchinnen noch eine warme Mahlzeit beschert.

Nach der Verabschiedung von den Kindergärtnerinnen Simona, Claudia und von der BENITA-Mitarbeiterin Simona fuhren wir am Nachmittag mit Iacob Murza, Flavia und Ika ins Zigeunerndorf.

Dies war eines der interessantesten Erfahrungen, die ich machen durfte. Eine sehr enge holprige Straße führte durchs Dorf, wo wir kaum mit unseren VW-Bussen durchkamen.

Rechts und links reihte sich Hütte an Hütte. Oft leben in einer Hütte 2 Familien. Wir reichten jeder Familie ein Packet mit Sachen (Prinzenrolle, Schokolade und Seife). Es wurde scharf aufgepasst, dass keiner vergessen wurde.

Wir luden alle auf den Dorfplatz zur Theateraufführung ein.

Überraschenderweise kam fast das ganze Dorf zusammen. Viele Männer waren im Wald arbeiten, aber dafür kamen viele Kinder und Mütter.

Mit leuchtenden Augen wurde unsere Aufführung verfolgt.

Nach einer Kurzpredigt am Schluss hielt die Missionarin, die für dieses Dorf zuständig war noch eine kurze Ansprache, wo sie das Evangelium erklärte und danach zur Bekehrung aufrief. Einige sprachen sogar das Bekehrungsgebet nach. Diese Missionarin wird diese Menschen auch weiter betreuen, sodass ich denke, dass hier gute Nacharbeit geleistet wird.

Als letzte Aktion besuchten wir noch die christliche Bäckerei, wo Kathi einige Zeit gewohnt hat. Hier bekamen wir von Aniellas Vater einige Brote und Schokohörnchen mit, von denen ich jetzt noch esse :).

Freitag 16./ Samstag 17. Mai

Rückfahrttag

Morgens besuchten wir noch das Kinderheim für Kinder Tbc-kranker Eltern in Illisua.

Wir hatten wieder aufmerksame Zuschauer beim Theaterstück.

Auch die Kinder der 8. Klasse waren trotz bevorstehender Prüfung dabei und ich versuchte sie in der kurzen Ansprache etwas zu ermutigen.





Die Kinder freuten sich natürlich sehr über die Geschenke und das Süße.

Ebenso auch die Geber, wie hier Sebastian :).

Auch die Kinder des Kindergartens wurden nicht vergessen, obwohl man sie nicht mit zur Aufführung gebracht hatte.

Sie freuten sich besonders über die Luftballons.



Gegen 13 h machten wir uns nachdem wir alle Sachen zusammengepackt hatten auf die Rückreise nach Deutschland.

In Cluj kamen wir etwas in Stau.



Um 16 h machten wir noch Zwischenhalt bei Familie Capota auf dem Land in der Margau.

Dort wurden wir sehr gastfreundlich aufgenommen und hatten beim Grillen noch gute Gemeinschaft.



Hier verabschiedeten wir uns gegen 19 h und verließen das schöne Rumänien.
Bis bald!



Gegen 7 h morgens kamen wir wohlbehalten in Deutschland/Tennohe an, wo wir uns von einander verabschiedeten.